

WOHNEN

Riva 1920

Nautilus Hausboote

REISE und NATUR

Barcelona

Pferdeflüstern – die leise Kommunikation

ART

Milan Sladek

Pferdeflüstern – die leise Kommunikation

Text: Elisa Fleischer

Fotos: Jiri Hampl



„Es ist keine Kunst, die Pferde zu lieben – worauf es im Leben ankommt, ist die Menschen zu lieben.“ Ein ungewöhnlicher Satz eines Mannes, der sich in den letzten Jahren vor allem einen Namen als Pferdetrainer gemacht hat, doch Heinz Welz ist eben mehr als das.



Geboren 1949 in Köln, arbeitete er zunächst erfolgreich als Journalist u.a. für den WDR, den KStA, die Wirtschaftswoche und die Zeitschrift Impulse, bis er sich Ende der 80er selbstständig machte. Ab Mitte der 90er Jahre absolvierte er ein Psychologie-Studium, ging bei einigen Persönlichkeitstrainern in Ausbildung und arbeitet seitdem als Coach für Menschen mit und ohne Pferd. In seinen Seminaren erfahren die Teilnehmer Begegnungen besonders intensiver Art mit sich selbst. Wird mit Pferden gearbeitet, so sind diese meist nur der Co-Trainer. Sie spiegeln die Verhaltensweisen des Menschen und zusammen mit Heinz Welz können die Teilnehmer Probleme erkennen und eine eigene Lösung finden, denn, so Welz: „Wenn du das System erkannt hast, dann kannst du dir die Antworten selbst geben.“

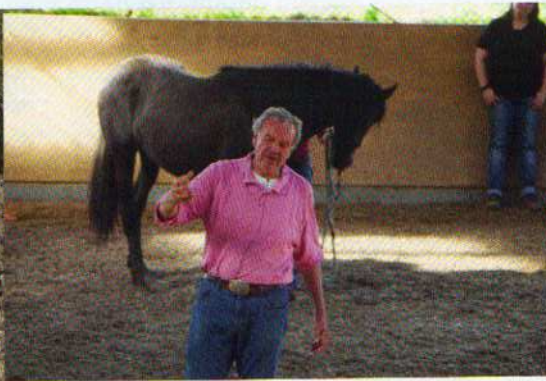
diesem Zusammenhang, in jeder Hinsicht so „leise“ wie möglich zu kommunizieren, also auf jeden Fall gewaltfrei, und es allen Beteiligten so leicht wie möglich zu machen. Ein Pferdeflüsterer ist nicht nur Pferdekennner, sondern immer auch Pädagoge und Psychologe.

Glauben Sie, einen außergewöhnlichen Zugang zu Pferden und Menschen zu haben, so eine Art ‚Gabe‘ oder besondere Ausstrahlungskraft?

Mit Sicherheit nicht. Ich habe nichts Besonderes, das andere Menschen nicht auch hätten. Was ich da anwende ist Lebenserfahrung, Liebe zu den Pferden und Klarheit in meinem Kopf und in meinen Gefühlen. In der Tat reite ich Pferde auch ohne Zügel und Kopfstück, doch das ist das Ergebnis von lebenslangem Lernen und nicht Ausdruck einer Gabe.



Elisa Fleischer mit ihrer Araberstute Kira



Herr Welz, was ist eigentlich ein „Pferdeflüsterer“?

Pferde sprechen in erster Linie Körpersprache. Menschen eigentlich auch, doch das Bewusstsein dafür haben wir weitgehend verdrängt. So gesehen sind „Pferdeflüsterer“ zweisprachig und verstehen sich und die Pferde somit besser. „Normale“ Pferdemenschen hingegen verstehen ihre Pferde oftmals falsch. Da Körpersprache Denken und Fühlen zum Ausdruck bringt, entstehen aus den Missverständnissen oft große Probleme. Das hauptsächliche Ziel von Pferdeflüsterern ist es, Probleme zwischen Menschen und Pferden zu beider Vorteil zu lösen. „Flüstern“ bedeutet in

Warum haben Sie sich gerade Pferde als die Tierart ausgesucht, mit der Sie arbeiten?

Pferde sind schon seit Menschengedenken etwas ganz Besonderes für uns. Carl Gustav Jung, der Psychologe und Völkerkundler, hat schon in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts herausgefunden, dass selbst Menschen von Pferden träumen, in deren Kultur gar keine Pferde vorkommen, z. B. in der Südsee. Das war zu Zeiten, als es noch kein Fernsehen gab und keine Filme, die Pferde hätten beschreiben können. Wie hat er das herausgefunden? Er ließ sich von diesen Menschen ihre Träume erzählen und darin kamen Wesen vor, deren Beschreibung genau zu der von Pferden

Das „Problempferde-Seminar“ zusammen mit Lutz Leckebusch (li) auf dem Reiterhof bei Waldbröl



Heinz Welz mit seiner
Quarterhorsestute Grace

passte, mit allem, was dazugehört, nämlich Größe, Stärke, Bewegung.

Offensichtlich faszinieren mich Pferde, weil sie etwas mit meinem Gefühlsleben zu tun haben. Wann immer ich mit Pferden zu tun hatte und habe, kommt etwas in mir in Bewegung. Als ich Journalist war, habe ich kluge Leitartikel für Zeitungen geschrieben und die Dinge analytisch betrachtet. Mit dem Pferd habe ich erst angefangen, auch den anderen Teil von mir, Gefühl und Herz, zu erkennen.

Sie haben mit Heimkindern gearbeitet, für die der Umgang mit Pferden völlig ungewohnt war. Diese Kinder haben zusammen mit den Tieren ganz neue Seiten an sich entdecken können.

Ich kann mich erinnern an einen Jungen aus einem Heim, der schon mehrfach straffällig geworden war. Es war ein ganz schwieriger Junge, ein recht großer, mit 15 Jahren schon sehr männlich. Die Kinder sollten die Pferde erst einmal streicheln und dieser Junge hörte gar nicht mehr auf zu streicheln. Nachher im Gespräch habe ich ihm gesagt, ich hätte gesehen, dass er so viel gestreichelt hat, und dann hat er sich umgedreht und uns allen gesagt, auch seinen Erzieherinnen, die da waren: „Ich habe der Stute mein Herz geschenkt.“ Es war für uns sehr bewegend, dass dieser Junge, der schon als Gewalttäter verurteilt gewesen war, mit Hilfe dieses Pferdes einen ganz anderen Zugang zu seinen Gefühlen bekommen hat.

Warum ist gerade der Umgang mit Pferden so aufschlussreich bei der Arbeit mit Menschen?

Menschen, denen es schwerfällt, sich emotional zu bewegen, können durch ihr Pferd lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen. Wenn ein Mensch, dem es nicht gut geht, auf einem Pferd sitzt und das Gefühl hat, „hier werde ich getragen“ – wie er als Kind von seiner Mutter getragen wurde – kann das seelische Prozesse in Gang bringen und heilende Dinge ausrichten. Bisweilen wirkt ein Pferd wie der Spiegel der Seele des Menschen.

Mit welchen Schwierigkeiten kommen die Menschen zu Ihnen?

Mit allen, die man haben kann: Mein Pferd beißt mich, mein Pferd tritt, mein Pferd steigt, mein Pferd geht nicht in den Hänger, mein Pferd lässt sich nicht verarzten oder vom Hufschmied beschlagen und natürlich auch mit allen Problemen, die man erleben kann, wenn man auf dem Pferd sitzt oder auch auf dem Kutschbock.

Gelingt es Ihnen immer, die Probleme für beide Seiten, für Mensch und Tier, zu lösen?

Es wäre schön, wenn es mir immer gelingen würde, aber offensichtlich gelingt es mir in einem ausreichend hohen Maß, denn wenn ich den Leuten keine Hilfe wäre, würde ich nicht seit 15 Jahren in Sachen Pferd und Mensch durch Europa reisen und jedes Wochenende Kurse geben.

Sie haben eine Akademie für Mensch-Pferde-Kommunikation gegründet. Was kann ich lernen, wenn ich mich dort ausbilden lasse?

Im ersten Bereich geht es um menschliche Kommunikation und menschliche Psychologie. Im zweiten Bereich der Ausbildung kann man das gesamte Repertoire des Umgangs mit Pferden am Boden und vom Sattel aus lernen. Wenn man die Psyche eines Menschen und die Psyche eines Pferdes kennt und weiß, wie beide „ticken“, kann man natürlich viel leichter helfen, wenn sie ein Problem miteinander haben. Meine Studenten lernen, Mensch und Pferd als System zu betrachten und dass sie nicht zu trennen sind in der Analyse, in der Diagnose und in der Therapie oder bei der Lösung des Problems.

Welchen Einfluss hat der Umgang mit den Tieren auf Sie selbst?

Ich habe gelernt, auf mein Herz zu hören. Ich kann von daher auch besser auf Pferde eingehen, weil ich meine Gefühle besser kenne. Wir können bei einem anderen ja nichts erkennen, was wir nicht selbst kennen. Das versuche ich Menschen zu vermitteln.

Herzlichen Dank für dieses Gespräch, Herr Welz!

